



**FRAGEBOGEN GUETSEL.de**



<b>1</b>	<p><b>Wenn Sie gewählt würden – was würden Sie genauso machen und was anders?</b></p> <p>Den Rat bitten, Maria Unger als 1. stellvertretende Bürgermeisterin einzusetzen, um uns die Präsentationsaufgaben zu teilen. Falls es dafür keine Mehrheit geben sollte, werde ich auf Veranstaltungen selbstverständlich ebenfalls nett und freundlich auftreten, jedoch selbst geschriebene Reden halten. Lächeln alleine nützt manchmal jedoch nichts. Ich würde innerhalb des Verwaltungsvorstandes auch mal „auf den Tisch hauen“, um die Autorität des Bürgermeisters zu verdeutlichen.</p> <p>Geändert werden können nur Punkte, die auf Grund der gesetzlichen Vorgaben auch eigenverantwortlich, ohne die Zustimmung der Politik (des Rates), in vollem Umfang umzusetzen sind.</p> <p>In den ersten Tagen meiner Amtszeit würde ich jedoch eine Mitarbeiterversammlung einberufen, um gemeinsam Verbesserungen zu besprechen. Eine solche Sitzung würde nicht nur einmal, sondern mehrmals im Jahr stattfinden. Man sollte als Außenstehender nicht damit anfangen, Gedanken alleine oder nur mit den Vorgesetzten auszutauschen, während das sonstige Team in Bezug auf Richtungsweisende Entscheidungsprozesse ungefragt auf der Strecke bleibt. Mein Ziel ist es, schnell eine bürgerfreundliche und bürgernahe Verwaltung zu schaffen. Denn schließlich sitzen hier die Mitarbeiter direkt an der Quelle zu den Bürgern und können deshalb passgenau reagieren.</p> <p>Weiterhin würde eine Bürgerbefragung zur Neuorganisation der Verwaltungsangebote durchgeführt und ein Bürgerrat ohne politische Beteiligung ins Leben gerufen. Wichtig ist der regelmäßige Informationsaustausch mit Kindern und Jugendlichen sowie den allen Beiräten (Senioren, Jugendparlament, Rat für Integration). In meiner Amtszeit wird es keine Geheimniskrämerei, sondern offene Informationen der Bürgerschaft (Regelmäßige Mediengespräche) geben. Eine enge Zusammenarbeit und gleichberechtigte Behandlung aller im Rat vertretenen Fraktionen (Informationen und Gespräche zu gleicher Zeit – keine Vorab Informationen) versteht sich von selbst.</p> <p>Ach ja - Das Büro würde ich selbstverständlich anders einrichten und die Bilder austauschen.</p>
<b>2</b>	<p><b>Warum sollten die Gütsler gerade Sie und Ihre Partei wählen?</b></p> <p>Weil unser Verein – wir sind keine Partei - die <b>BfGT</b> eine Garantie für Bürgerbeteiligung und Mitbestimmung ist. Zudem beginnt für uns die Arbeit mit und für die Bürger nicht erst vor den Wahlen, sondern sofort danach. Wir sind während der gesamten Ratsperiode Partner und auch Beauftragte der Bürger. Viele Bürgerinitiativen wurden und werden auch in Zukunft von uns im Hintergrund betreut und beraten.</p> <p>Weil ein parteipolitisch unabhängiger Bürgermeister nicht auf parteipolitische Landes- und/oder Bundeszwänge achten muss und sich mit allen im Rat vertretenen Parteien für unsere Stadt einsetzen kann.</p>

Wir Bürger werden wieder mitbestimmen!



3	<p><b>Was ist das Besondere an Ihrer Person?</b></p> <p>Das fragen Sie doch bitte lieber Andere.</p>
4	<p><b>Wie würden Sie mit der Wirtschaftskrise umgehen und für eine Belebung der lokalen Wirtschaft sorgen?</b></p> <p>Die Erhöhung der Gewerbesteuer war eine falsche Entscheidung der politischen Mehrheit und ist kontraproduktiv. Je nachdem wie sich die konjunkturelle Lage im nächsten Jahr entwickelt, sind die Beschlüsse zurückzunehmen. Dies gilt auch für die Grundsteuer und die Gebührenerhöhungen (u. a. Parken in der Innenstadt). In den Geldbörse der Bürger würde etwas mehr übrig bleiben, das wiederum in den Kreislauf des Einzelhandels, der lokalen Wirtschaft fließen könnte.</p> <p>Der direkte Dialog mit den ortsansässigen Unternehmen ist zu intensivieren um z. B. auf mögliche Steuerrückzahlungsforderungen in Millionenhöhe rechtzeitig reagieren zu können. Forderungen dieser Art entstehen nicht über Nacht. Die Einrichtung eines Wirtschaftsrates (ohne politische Beteiligung – kein Gremium) – intensiver Dialog mit Unternehmen aller Bereiche (Handwerksbetriebe - und Mittelstand, Kaufmannschaft, Großunternehmen)</p> <p>Für Existenzgründer könnten im Wege des Erbbaurechtes preisreduzierte Flächenangebote zusätzliche Anreize zu schaffen.</p>
5	<p><b>Wie stehen Sie zu den Plänen für ein Einkaufszentrum auf dem Wellerdiek-Areal?</b></p> <p>Durch die Ansiedlung eines neuen Einkaufszentrums wird unser innerstädtisches Angebot in erweitert und verbessert, die Attraktivität der Innenstadt aufgewertet werden. An den Bau eines Einkaufszentrums sind jedoch auch einige Bedingungen zu stellen, damit auch tatsächlich die erhofften positiven Effekte für unsere Stadt realisiert werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Netto-Verkaufsfläche ist in angemessenem Rahmen zu den bisherigen Flächen auszuweisen.</li> <li>○ Die Verträglichkeit eines Einkaufszentrums / Sortimentsgestaltung mit anderen Projekten wie z.B. Kolbeplatz ist zu beachten.</li> </ul> <p>Es versteht sich von selbst, dass die Bürger hier in ausreichender Form beteiligt werden sollten. So könnte man statt aufwändiger Wettbewerbe auch ein „Brainstorming“ mit den Bürgern veranstalten und Ideen sammeln. Deren Zusammenführung wäre dann wieder Aufgabe des Fachbereiches Stadtplanung.</p>
6	<p><b>Wie stehen Sie zum neuen Theater? Sehen Sie die Finanzierung als gesichert an?</b></p> <p>Weiterhin sehr kritisch. Allen Bemühungen zum Trotz und gegen den vom Bürger deutlich gemachten Willen, beschloss die politische Mehrheit eine „abgespeckte Variante“ des ursprünglichen 30 Millionen-€-Entwurfs.</p> <p>Mit einem Ratsbeschluss wurden 2006 die Ausgaben für ein neu zu errichtendes Theater auf 19 Millionen € gedeckelt. Uns wurde der Erfolg zugeschrieben, der Stadt 11 Millionen € erspart zu haben. Der Zuschussbedarf für Honorare und Nebenkosten im Bereich Theater und Konzerte wurde auf 1 Million € festgeschrieben.</p> <p>Damals haben wir auf die Risiken hingewiesen und wurden als „Lügner und Betrüger“ hingestellt. Heute weiß es jeder: Addiert man alle Haushaltsansätze für den Theaterneubau, kommt man wieder auf die stolze Summe von ca. 30 Millionen €, ein eindeutiger Verstoß gegen den Ratsbeschluss. Darüber hinaus rechnet die Verwaltung mit ca. 5 Millionen € Unterhaltskosten pro Jahr für den neuen Theater-Stadthallen-Komplex.</p>



	<p>Unser Antrag, über die Errichtung des Neubaus erst nach den Haushaltsberatungen zu beschließen wurde – wohl wissend der finanziellen Problematik – abgelehnt. Das 10,9 Millionen € große Sparpaket sowie das neue Haushaltsloch von ca. 8,5 Millionen € erweckt den Eindruck, das die Befürworter des Theaterneubaus aus meiner Sicht fahrlässig gehandelt haben und bei diesem Beschluss entgegen ihrer Verpflichtung, nicht zum Wohle der Gemeinde gehandelt haben.</p> <p>Die Finanzierung halte ich für nicht gesichert. Die Daten des Haushaltes 2010 und folgender werden diesbezgl. eine deutliche Sprache sprechen.</p>
7	<p><b>Wie stehen Sie zur geplanten Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer? Was bedeutet das für den Wirtschaftsstandort Gütersloh?</b></p> <p>Eine falsche Entscheidung der politischen Mehrheit zu einem falschen Zeitpunkt. Die BfGT lehnten die Erhöhungen ab. Die Gefahr besteht, dass Firmen aufgrund niedrigerer Gewerbesteuern eventuell in die Nachbarkommunen abwandern oder Neuansiedlungen erst gar nicht in Erwägung gezogen werden.</p>
8	<p><b>Und zum Schluss: Ihr ganz persönliches Statement zur Kommunalwahl 2009.</b></p> <p>Wahlprogramme klingen manchmal fast wie Märchen. Wir setzen uns für dies ein und werden das angehen. Wir tun, wir machen, wir wollen...</p> <p>Die Wähler sollten Entscheidungen und Stellungnahmen der jeweiligen Fraktionen nachlesen und sie mit den Wahlaussagen der Parteien aus dem Jahr 2004 vergleichen.</p> <p>Die Bürger sollten sich also kein X für ein U vormachen lassen und die Wahlprogramme aller Parteien und Wählergemeinschaften sorgfältig studieren, die sich mit ihren Kandidaten um die 44 Ratsmandate bewerben. Danach kann jeder für sich selbst und für unsere Stadt am 30. August die richtige Wahl treffen. Gutes Wählen!</p> <p>Zum Abschluss: Mit derzeit 93 Mitgliedern sind die BfGT hinter der CDU und der SPD drittstärkste politische Vereinigung in unserer Stadt. Warum soll das nicht auch für den neuen Rat gelten? Wir gehen optimistisch in die Kommunalwahl 2009 und sind davon überzeugt, dass wir unsere demokratisch errungenen 4 Sitze aus der letzten Wahl behalten, wenn nicht sogar ausbauen können.</p> <p>Vielen Dank.</p>